



Über die Schaltpläne am Trafo informieren sich die beiden Bereichsbauleiter Steffen Teitge (l.) und Norbert Breuer (M.) sowie Fachbauleiter Carsten Pohl.

Immer in Verbindung

Schnelle Verbindungen: Darauf kann kein Mitarbeiter der BoA-Baustelle verzichten, ob Kranführer, Betonmischer oder die Bauleitung. Sie alle nutzen die moderne Telekommunikation. Tief in der Erde liegen unter den Kränen, Lastern und wachsenden Gebäuden die Leitungen, die Grundlage moderner Kommunikation sind. Kupferkabel sorgen dafür, dass Telefongespräche geführt werden können. Die Computerdaten jagen künftig auf einer Glasfaserautobahn mit DSL-Geschwindigkeit von der Baustelle aus in die ganze Welt. In einem eigenen Netz stellt RWE Power die Verbindungen zur Verfügung. Im Altkraftwerk Neurath wird dazu ein Übergabepunkt genutzt. Diese Übergabe ist notwendig, weil auf der Baustelle, die früher unbebautes Gelände war, keine Anschlusspunkte von der Telekom verlegt werden konnten. Durch die Übergabestelle nutzt die Baustelle komplett das öffentliche Netz. Dies gilt auch für den Handybetrieb, der über zwei separate Antennen angebunden ist. „Wir haben eine umfangreiche Ausstattung an Telekommunikation und an Datentechnik“, sagt Steffen Teitge, Bereichsbauleiter Maschinenteknik. Zurzeit werde das Netz noch nicht in voller Auslastung genutzt. Doch es ist dafür ausgelegt, dass die Menschen, die auf der Baustelle arbeiten werden, alle modernen Telekommunikationsmittel nutzen können.

Steckdosen für die BoA-Baustelle

Der Stromverbrauch ist so hoch wie bei einer Kleinstadt

Ein Standort voller Energie: Das gilt für das BoA-Projekt in Neurath schon heute. Zwar soll der kommerzielle Betrieb der Kraftwerksblöcke erst 2010 aufgenommen werden. Aber schon jetzt steht die Baustelle voll unter Strom. Das gilt insbesondere für die Mitarbeiter, die mit einer großen Kraftanstrengung ans Werk gegangen sind, um nun schon die ersten Konturen sichtbar zu machen. Mit viel Beton, Stahl und einer Menge Sachverstand haben die Treppenhäuser und der Kühlturm zu wachsen begonnen. In wenigen Jahren wird am Standort Neurath jede Menge Strom produziert. Doch bis dahin wird erst einmal viel Strom verbraucht. Denn ohne ihn lassen sich die Kräne nicht bedienen, die Betonmischanlage würde streiken und die Bildschirme der Computer in der Bauleitung blieben dunkel. „Zurzeit verbrauchen wir 45.600 Kilowatt-

stunden pro Tag auf der Baustelle. Das ist eine Menge, die auch von 5.500 Haushalten jährlich an Strom konsumiert wird“, sagt Diplom-Ingenieur Norbert Breuer, der auf der Baustelle für Elektro- und Leittechnik zuständig ist. Der benötigte Strom kommt aus dem benachbarten Kraftwerk Neurath. Noch bevor der erste Beton auf der Baustelle angerührt wurde, mussten erst einmal Stromkabel gelegt werden. „Wir speisen den Strom über zwei Leitungen ein. So sind wir gut gerüstet, wenn ein Netz einmal ausfallen sollte“, erläutert Breuer. Aus den beiden Leitungen bedienen sich zum Beispiel die Kräne zurzeit mit bis zu 12.000 Kilowattstunden am Tag, für die Betonherstellung werden täglich bis zu 9.000 Kilowattstunden verbraucht und die Beleuchtung der Baustelle bei Nacht schlägt mit bis zu 1.800 Kilowattstunden zu

Buche. „Wir stellen den Baustrom für alle, die auf der Baustelle arbeiten, zur Verfügung“, sagt Norbert Breuer. Und zwar gilt das ebenso für die Maschinen, die für den Bau der Kühltürme und Kesselhäuser benötigt werden als auch für alle Geräte, die für Notfälle gebraucht werden. „Wir achten darauf, dass es überall auf der Baustelle kurze Wege gibt, um eine Steckdose zu finden.“ Denn die Mitarbeiter der Fremdfirmen müssen ihre Geräte je nach dem Standard, den sie an Strom benötigen, bedienen können. Damit alle Geräte die richtige Spannung bekommen, sind Transformatoren an den Leitungen geschaltet, die die Spannung auf das für den Betrieb der Geräte notwendige Maß herunterfahren. Denn vom Kraftwerk Neurath aus fließt der Strom mit einer Stärke von 110 Kilovolt auf die Baustelle. Die Transformatoren sorgen dann für das rechte Maß von 230 beziehungsweise 400 Volt.



Die BoA-Baustelle wird über das Altkraftwerk in Neurath mit Strom versorgt. Zwei voneinander unabhängige Leitungen liegen jeweils um die beiden künftigen Kraftwerkstürme und Kesselhäuser.



Ohne Strom läuft nichts auf der Baustelle. Dabei ist die nächste Steckdose für den Betrieb der Geräte nicht weit.

BoA-Baustelle verbraucht so viel Wasser wie ganz Neu-Elfgen

Mehr als 1.000 Menschen leben in Neu-Elfgen in der Stadt Grevenbroich. Wenn sie alle duschen, kochen, trinken oder auf die Toilette gehen, dann verbrauchen sie durchschnittlich bis zu 150.000 Liter Wasser am Tag. Das ist genau so viel wie die BoA-Baustelle täglich benötigt. Dabei gibt es ebenso wie in den Privathaushalten auch Spitzenzeiten. „Bei uns liegen sie im Feierabendbereich“, sagt Martin Eyckeler, Bereichsbauleiter Bautechnik. Die Spitzenzeiten erklären sich dadurch, dass zum Feierabend auf der Baustelle geduscht werden kann. „Wir haben 280 Duschen und 420 Mehrfachwaschtische“, informiert Martin Eyckeler. Doch nicht nur da fließt Wasser. Hinzu kommen 360 Toiletten, 270 Urinal- und 180 Waschbecken. Genutzt werden kann dies von bis zu 4.000 Menschen, die später einmal auf der Baustelle beschäftigt sein werden. Dann wird der Wasserverbrauch noch weiter steigen. Und dann sind da auch noch die Betonmischanlagen, die einen Verbrauch von maximal 30.000 Litern in der Stunde haben. Denn ohne reichlich Wasser lassen sich Sande, Kiese, Zement und Zuschlagstoffe nicht für die Weiterverarbeitung mischen. Wasser wird auch für die Lastwagen-Reifenwaschanlage benötigt, allerdings sind das mit 500 Litern nur geringe Mengen. Das Trinkwasser bezieht die BoA-Baustelle aus dem öffentlichen Netz über Leitungen aus dem Altkraftwerk

Neurath. Von dort wurden die benötigten Rohre in das Gelände der Baustelle gelegt. Rohre wurden auch verlegt für das Abwasser der Baustelle, das aus Waschbecken, Duschen und Toiletten kommt. Diese Rohre werden zum Altkraftwerk geführt, wo das Abwasser dann weiter in die öffentliche Kanalisation und zum Klärwerk fließt. Regenwasser wird über separate Leitungen zur Kläranlage des Kraftwerkes Neurath abgeführt. Dort wird es gereinigt und in die Erft geleitet.

KOMPAKT

Info-Veranstaltung

Bauleiter Manfred Hensel und Projektleiter Guido Schöddert laden die Bürger aus den umliegenden Orten für Mittwoch, 19. Juli, 19 Uhr, zu einer Info-Veranstaltung ein. Zunächst werden sie den Interessenten im Infocenter beim Pfortner Tor 1 über den aktuellen Stand der Bauarbeiten berichten und auf die Fragen der Bürger antworten. Anschließend können die Besucher das Baustellengelände in Begleitung der beiden Referenten von einem neuen Aussichtspunkt aus in Augenschein nehmen. Wegen des begrenzten Raumangebots im Infocenter ist eine telefonische Anmeldung erforderlich unter 02 01 - 1 22 39 28. Abhängig von der Nachfrage soll es künftig im Monatsabstand weitere Info-Abende geben.